

Väteraufbruch für Kinder Karlsruhe e.V.

Allen Kindern beide Eltern!



Erste Informationen für Interessenten und Beratungssuchende

Zunächst ein paar Fakten zur Gruppe:

Der VAfK besteht als eingetragener Bundesverein seit 1989 und hat inzwischen über 3000 Mitglieder und rund 100 Orts-/Kreisvereine und Kontaktstellen.

Der Kreisverein Karlsruhe des VAfK wurde am 25. Oktober 2001 von betroffenen Trennungsvätern gegründet. Seit März 2007 ist der VAfK Karlsruhe ein selbstverantwortlicher eingetragener Verein, der sich in die Struktur des Bundesvereins eingliedert. Der Bereich Karlsruhe liegt in einem weiten, von anderen VAfK-Gruppen nicht betreuten Bereich. Die Karlsruher Gruppe hat inzwischen über 400 Mitglieder und rund 1000 weitere Interessenten mit einem derzeitigen Zuwachs von 100 - 200 neuen Beratungsfällen jährlich.

Wir arbeiten auf vielen Ebenen:

- Einzelberatung, Gruppenberatung
- Hilfe bei Schriftsätzen
- Umgangsbegleitung
- Coaching
- Mediation
- Beistandstätigkeit mit Begleitung von Vätern bei Schulen, Ämtern und vor Gericht
- Aktionen, Veranstaltungen, Infostände
- Informationsvermittlung und Schulung über Mailvernetzung und wöchentliche Treffen
- Kontakte zu Ämtern und Organisationen der Familienrechtsszene und der familialen Beratungsszene
- Organisation von sowie Präsenz und Mitwirkung bei Fachveranstaltungen
- Lobbykontakte zur Politik
- Medienkontakte
- Kontakte zu Wissenschaft und Lehre und vielerlei Aktivitäten mehr

Wir sind bis jetzt öffentlich nicht gefördert oder bezuschusst und machen alles in rein privater Initiative, was bedeutet, dass einige Mitglieder ihre gesamte nicht vom Beruf belegte Zeit in diese Arbeit investieren.

Wenn wir also Leistungen erbringen, die selbst die mit hohen Summen aus dem Steueraufkommen finanzierten Vereine und Organisationen (siehe jede Beratungsbroschüre der Stadt) nicht zu leisten imstande sind (Erreichbarkeit rund um die Uhr, wöchentliche öffentliche Beratungstreffen mit 700 Teilnehmern/innen jährlich, etc.), muss berücksichtigt werden, mit welchem hohem Aufwand an ehrenamtlich erbrachter Leistung dies bewerkstelligt wird. Auch dafür gibt es bisher keine öffentliche Anerkennung. Wir bewegen uns also in einer Zone der politisch nicht erwünschten und ignorierten – aber dennoch gesellschaftlich dringend erforderlichen – Nothilfe. Allein dieses Faktum belegt die gesellschaftspolitisch bedeutende Dimension unseres Engagements.

Gebietsmäßig sind wir zuständig für die Kreise

- Karlsruhe
- Pforzheim
- und weitere angrenzende Landkreise
- Germersheim
- Rastatt
- Heilbronn
- Baden-Baden
- Bühl

Die nächsten aktiven Gruppen sind:

- Heidelberg
- Reutlingen
- Stuttgart
- Villingen-Schwenningen
- Esslingen
- Frankfurt

In Richtung Westen muss man bis nach Saarbrücken, um die nächste aktive Gruppe zu finden.

Daraus ergibt sich unser großer Zuständigkeitsbereich, innerhalb dessen unsere Möglichkeiten natürlich durch weite Anfahrtswege begrenzt werden.

Zu den Leitlinien unserer Arbeit

Wir setzen voraus, dass Elternteile oder Großeltern, die zu uns kommen, nicht vorrangig ein Problem unterhaltsrechtlicher Art haben. Dafür fühlen wir uns primär nicht zuständig. Uns geht es um

- gelebte Elternschaft
- die ernst genommene und aktiv gelebte Sorgeverpflichtung für das Kind
- Beziehung (Liebe, Bindung, Begleitung und Förderung) und nicht nur um „Besuch“ und „Umgang“

Wir gehen davon aus, dass Elternschaft etwas ist, das von der Zeugung ab ein Leben lang besteht und nicht zur Disposition gestellt werden kann, von nichts und niemanden.

In weiten Bereichen unserer Gesellschaft wird aber so getan, als ob Elternschaft prinzipiell offen für Definition sei und Interessengruppen kochen ihre jeweils eigenen Süppchen auf diesem Konfliktherd.

Die biologische Definition von Mutterschaft (§1591 BGB) gründet auf biologische Fakten, wobei der Gesetzgeber sich bemüht, Mutterschaft vor Konkurrenz zu schützen.

In §1592 BGB wird Vaterschaft aber sozial und juristisch definiert. Konkurrenzen sind dabei geradezu erwünscht und werden künstlich provoziert. Die Rechtspraxis unterstützt dabei, dass die Mutter die primäre Definitionshoheit in der Zuweisung von Vaterschaft innehat und je nach psychosexueller Befindlichkeit definiert, wer gerade der Vater „ihrer“ Kinder ist.

Insofern muss der vorher benutzte Begriff „Elternschaft“ in seiner geschlechtsbezogenen Apartheitspraxis in Deutschland beachtet werden.

Wir gehen davon aus, dass ein Sorge-RECHT allein dem Kind zusteht und dass als Folge davon zunächst beiden Elternteilen gleichermaßen eine Sorgeverpflichtung aufgegeben ist, die von niemandem wegdefiniert werden kann. Es ist auch nicht zulässig, diese Verpflichtung in gelebte Beziehung einerseits (z.B. für die Mutter) und Zahlungsverpflichtung andererseits (z.B. für den Vater) aufzuspalten. Ein Verzicht auf das Sorgerecht ist damit auch nicht möglich, weil dieses Recht eines Kindes auf Umsorgtwerden durch beide Eltern für diese beiden Personen eine Verpflichtung bedeutet, der man sich nicht entziehen kann.

Jede Trennung belastet Kinder unverschuldet. BEIDE Eltern haben die Pflicht, ALLES zu tun, um die Trennungsbelastungen für das Kind so gering wie möglich zu halten.

Wir helfen allen Eltern bzw. Elternteilen in ihrem Bemühen, für das Kind zuständig sein zu dürfen.

Oftmals muss erkannt werden, dass eine von Frauenförderung geprägte Denkweise der Institutionen zu mütterzentrierten Lösungen führt und alle anderen Beteiligten im System Familie außer Acht lässt – der Vater wird ignoriert und das Kind wird nur argumentativ benutzt („Kindeswohl“ als Verklärung der eigenen Egoismen).

Wir tun alles, um solche Denkstrukturen aufzubrechen und für die von uns angestrebte umfassende Einbindung beider Eltern zu werben.

Wir sehen uns konfrontiert mit der Forderung von Mütterorganisationen, das alleinige Sorgerecht für Mütter als Regelfall zu etablieren. Eine solche Haltung erkennen wir als radikal, egozentrisch und kindeswohlschädlich.

Wir wollen im Gegenzug nicht das alleinige Sorgerecht für Väter, sondern die gemeinsame Sorge beider Eltern als selbstverständliches Recht jedes Kindes.

Termine

Jeden Donnerstag ab 20 Uhr Gruppentreffen mit Beratung im Luise-Riegger-Haus (LRH), Baumeisterstraße 56, 76137 Karlsruhe (Baumeisterstraße, Ecke Rüppurrer Straße).

Direkt vorher ist auch nach Absprache Einzelberatung möglich.

Achtung: Bitte beachten Sie die **aktuellen Termine** auf der Homepage des Vereins, die Adresse lautet: <http://www.vafk-karlsruhe.de>

Außerhalb der Gruppentreffen wird die Information und Kommunikation über E-Mail betrieben. Unregelmäßig – mit gelegentlichen Ruheintervallen – ergeht eine Gruppeninformation an alle per E-Mail erreichbaren Mitglieder und Interessenten über Aktivitäten der Gruppe, über für uns relevante Themen in Politik und Gesellschaft, Literatur zu unserem Anliegen, etc.

Beratung

Wir bieten alle Formen von Beratung an, die für Betroffene in den verschiedensten Situationen praktikabel sind. Dazu gehören

- Beratungen bei Beratungstreffen in der Gruppe
- Einzelberatung
- Beratung telefonisch oder per E-Mail

Meist ergibt sich aus der Beratung weitere betreuende Hilfestellung, die weit über das hinaus geht, was professionelle Beratungsinstitutionen leisten können: Wir stehen nahezu rund um die Uhr zur Verfügung und sind darüber hinaus die einzige Institution, die auch dann ansprechbar ist, wenn die Probleme akut auftauchen und alle anderen Hilfesysteme nicht erreichbar sind – z.B. an Wochenenden, in Ferien oder an Feiertagen.

Wir haben als Grundlage unserer Arbeit nicht eine „politisch korrekte“ Position, die uns nötigt, die für Väter diskriminierenden Mechanismen in der deutschen Familienrechtspraxis zu verschweigen. Damit können wir auch einsichtige Erklärungen liefern für Katastrophen, die für Väter und deren Kinder im Interesse mancher Mütter inszeniert werden.

Die Betreuung umfasst viele Bereiche, vom Gespräch, der Begleitung bei Umgangsterminen, der Hilfe bei Schriftsätzen, bis zur Betreuung als offizieller Beistand beim Jugendamt oder auch vor Gericht.

Praktisches

Der Hauptanteil aller Kontakte geht über E-Mail, weil nur dadurch der gigantische Beratungs- und Betreuungsaufwand geleistet werden kann. Daher ist es für Ratsuchende prinzipiell von Vorteil, damit arbeiten zu können.

Sehr wichtig für die Bewältigung von Konflikt- und Trennungssituationen ist in allen Fällen das Führen eines Tagebuches, in das alles eingetragen wird, was irgendwie in Bezug zu dem Problem steht, das bewältigt werden soll. Familienrechtliche Auseinandersetzungen dauern nämlich oft viele (nicht selten 10 bis 20) Jahre und gehen an die emotionale, nervliche und existenzielle Grundsubstanz. Um unter diesen Voraussetzungen noch Chancen zu wahren, darf der Überblick nicht verloren gehen. Dafür ist eine Tagebuchführung nahezu unerlässlich. Diese mit PC zu führen, bringt viele Vorteile mit sich, von der einfacheren Strukturierung über die Aktualisierung bis zur unproblematischen Weiterverwendung und Versendung.

Vor einem ersten persönlichen Gespräch ist es von Vorteil, folgende Schriftsätze:

- Chronologie (was ist wann geschehen, vom Kennenlernen des Partners / der Partnerin bis heute, als Übersicht)
- Wichtige Schriftsätze wie
 - Anträge ans Gericht und Antragserwiderungen der Gegenseite
 - Stellungnahmen des Jugendamtes ans Gericht
 - Gerichtsbeschlüsse

an krieg@vafk-karlsruhe.de zu senden.

Von Vorteil ist es, wenn die Schriftstücke schon eingescannt und als durchsuchbare (textbasierte) pdf-Dateien zur Verfügung stehen. Dazu bitte den Anhang 5 beachten.

Das alles sind Vorschläge, die einer zügigeren weiteren Vorgehensweise dienen.

Eigenbeitrag zu den entstehenden Kosten

Die Erstberatung und jede Beratung in den öffentlichen Beratungstreffen ist als Primärleistung des Vereins kostenfrei.

Für Einzelberatungen, Coaching, Hilfe bei Schriftsätzen und Mediation haben wir inzwischen Eigenbeiträge festgelegt. Diese Leistungen werden immer von einzelnen Personen für den Bedarf von Einzelpersonen als Sekundärleistungen erstellt und werden dazu benutzt, deren individuelle eigene Kosten zu decken (Fahrt, Parken, Telefon, Büro, etc.). Der Verein kann für den Vorteil einer Einzelperson nicht die Kosten für den Aufwand übernehmen, der zur Beförderung deren privater Situation erforderlich ist.

45 – 60 Minuten Beratung, Coaching, Schriftsatz redigieren

10 Euro

Schriftsatz erstellen

20 Euro

Antrag / Antragserwiderung schreiben

50 Euro

Mediation, Beistandstätigkeit

nach Absprache

Diese Beiträge sind keine Honorare und vergüten in keiner Weise den erbrachten Zeitaufwand und auch nicht die professionelle Kompetenz. Diese Leistungen bedeuten immer über das Engagement im Rahmen der Ehrenamtlichkeit des Vereines hinausgehendes privates Engagement von Einzelpersonen für andere Einzelpersonen. Sie decken nur deren zweckgebundene Ausgaben.

An Mütter, die sich an uns wenden

Einen „Mütteraufbruch“ gibt es nicht, weil es noch zu wenige Mütter gibt, die nicht „Kinderbesitzerinnen“ sind.

Mütterorganisationen gibt es eine Menge. Aber diese sind alle für sogenannte „Alleinerziehende“ - auch wenn sie nur getrennt erziehen.

Väter sind in der Masse diejenigen, die nur zu zahlen haben, die von den Launen der Kinderbesitzerinnen abhängig sind und die auch in keiner Weise unterstützt werden.

Eben dies lernen inzwischen auch einige Mütter kennen, die „umgangsberechtigt“ und „unterhaltspflichtig“ sind.

Und die Organisation, die für diese ausgemusterten Elternteile zuständig ist, also wir, der VAfK, erhält keinen Cent aus Steuern, auch wenn Organisationen, die weit weniger leisten, aber für Kinderbesitzer zuständig sind, jährlich bis zu 6-stellige Summen kassieren.

Durch unseren seit über einem Vierteljahrhundert ausgebauten Einsatz für „entsorgte“ Elternteile (Elternteile, die im deutschen Residenzmodell nicht den Hauptaufenthaltort des Kindes innehaben) sind wir Spezialisten zu den geforderten Verhaltensweisen von diskriminierten Elternteilen in unserem System. Und eben diese besonderen Zumutungen und geforderten Verhaltensweisen bekommen inzwischen auch einige Mütter zu spüren.

Kontakt

www.vafk-karlsruhe.de
krieg@vafk-karlsruhe.de

Sprecher der Gruppe:
Franzjörg Krieg, Eisenbahnstr. 26, 76571 Gaggenau – Bad Rotenfels
Tel.: 0157 – 5012 4226

Mit den besten Wünschen für eine positive Weiterentwicklung der Elternbeziehung

grüßt



Krieg Franzjörg

